

Birgit Thomann / Michael Wiechert:

Internationale Beratungstätigkeit des BIBB

Inhalt

1. Zielsetzung und Rahmenbedingungen	2
2. Leitlinien und Beratungsangebot	4
3. Partnerländer und „Good Practice“-Beispiele.....	7
4. Perspektiven der internationalen Beratungstätigkeit	13

1. Zielsetzung und Rahmenbedingungen

Die „Marke“ deutsche Berufsbildung genießt in vielen Ländern einen herausragenden Ruf, sie gilt als bewährt und wird nachgefragt. Ihre Alleinstellungsmerkmale orientieren sich an der dualen Berufsbildung, die zugleich die komparativen Vorteile der deutschen Berufsbildungszusammenarbeit begründen: enge Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft, Lernen im Arbeitsprozess, Beteiligung der Sozialpartner mit dem Ergebnis gesellschaftlicher Akzeptanz von Standards, Qualifizierung von Berufsbildungspersonal sowie die institutionalisierte Berufsbildungsforschung und -beratung. Das deutsche Berufsbildungssystem bietet daher überzeugend Anknüpfungsmöglichkeiten für die Modernisierung von Berufsbildungssystemen in Partnerländern. Vor dem Hintergrund, dass sich nationale Bildungsstrukturen nicht ohne Weiteres und als Ganzes „importieren“ oder „exportieren“ lassen, muss es darum gehen, an die Bedarfe und Rahmenbedingungen in den Partnerländern angepasste Lösungsansätze zu entwickeln, diese gemeinsam mit nationalen *Stakeholdern* umzusetzen und sie nachhaltig zu verankern.

Berufliche Aus- und Weiterbildung qualifiziert dabei sowohl mit Ziel auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen wie der lokalen Wirtschaft als auch mit Ziel auf die sozio-ökonomische Inklusion junger und bildungsferner Erwachsener. Somit werden in der Berufsbildungszusammenarbeit wirtschaftliche Belange ebenso berücksichtigt wie soziale Aspekte, sind die Ziele der Berufsbildung sowohl auf die wirtschaftliche Entwicklung wie auf einer Teilhabe an Bildung und Beschäftigung ausgerichtet.

Viele Länder fokussierten ihre bildungspolitischen Maßnahmen in der Vergangenheit vornehmlich auf den Ausbau allgemeinbildender und akademischer Bildungsgänge sowie auf die Verschulung der beruflichen Bildung. Häufig ist das Berufsbildungssystem schlecht entwickelt, verfügt über kein gutes Renommee, gilt als nachrangig im Bildungssystem und damit als Weg der zweiten oder dritten Wahl. In vielen Ländern ist die Wirtschaft in die Gestaltung der beruflichen Bildung unzureichend einbezogen. Fachkräfte werden jedoch von der deutschen Exportwirtschaft wie von lokalen Unternehmen im Partnerland benötigt und stehen nicht in ausreichender Qualität und Quantität zur Verfügung. Folglich stehen diese Länder vor der Herausforderung, ihre Bildungssysteme dahingehend zu reformieren, sowohl den Bedarf der Wirtschaft an qualifizierten Fachkräften als auch die Nachfrage der Bevölkerung nach beschäftigungsrelevanter Qualifizierung zu decken. Dabei gewinnen handlungsorientierte, betriebsnahe und arbeitsbasierte Formen beruflicher Bildung, die für das deutsche Berufsbildungssystem charakteristisch sind, international zunehmend an Bedeutung.

Die Systeme beruflicher Bildung zahlreicher Länder unterliegen einem erheblichen Reform- und Modernisierungsdruck. Zunehmend wird es darauf ankommen, die Herausforderungen

von Globalisierung in ihren Dimensionen richtig zu erfassen und sich bei deren Bewältigung nicht nur auf eigene Erfahrungen und Denkweisen zu verlassen. Für jedes Land existiert ein Spannungsverhältnis zwischen der Bewahrung eigener Traditionen und der Suche nach neuen Wegen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Gerade deshalb ist die Kenntnis darüber notwendig, wie andere Partnerländer ihre Systeme modernisieren und Probleme bewältigen, um Lösungen für den eigenen Weg optimal zu gestalten.

Gefragt sind insbesondere Lösungsansätze, die sich in der praktischen Anwendung bereits als leistungsfähig erwiesen haben. Hier kann die deutsche Berufsbildung mit ihrem Erfahrungshorizont und an Standards ausgerichteten Strukturen professionell beraten und institutionalisiertes Fachwissen einbringen. Gleichwohl handelt es sich hier um reziproke Prozesse. Die Auseinandersetzung mit offenen und weniger formalisierten Strukturen in anderen Ländern kann den Blick für mögliche Innovationsansätze im deutschen System öffnen. Angepasste und flexible Lösungen, die in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit gefunden werden, können Impulse für Verbesserungen im deutschen (Berufs-) Bildungssystem liefern. Mit dieser Haltung kann ein Dialog auf Augenhöhe gesucht werden, der die Chance einer Nutzen stiftenden Plattform des Lernens und Entwickelns für beide Seiten beinhaltet. Folglich können aus einem kontinuierlichen Austausch in der internationalen Zusammenarbeit wichtige und frühzeitige Impulse für die Innovationsfähigkeit der deutschen Berufsbildung entstehen.

Die deutsche Berufsbildungszusammenarbeit bewegt sich im Interessensspektrum von Wirtschafts-, Bildungs-, Außen- und Entwicklungspolitik. Dadurch ergibt sich eine Vielzahl an Akteuren sowohl auf der operativen wie auf der Steuerungsebene. Um die deutsche Berufsbildungszusammenarbeit im Ausland kohärenter und damit auch wettbewerbsfähiger darzustellen, ist das Erfordernis zu Abstimmung und Kooperation mittlerweile im Bewusstsein aller Akteure angekommen.

Das BIBB hat gemäß BBiG (§90 Abs. 3, Ziff. 1) im Rahmen der Bildungspolitik der Bundesregierung die Aufgabe, an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mitzuwirken. Diese Aufgabe wird im Leitbild des BIBB konkretisiert und hat Eingang in die strategischen Institutsziele gefunden. Ihre Umsetzung erfolgt in unterschiedlichen Formen und auf unterschiedlichen Ebenen z. B. durch fachliche Beratung der politisch Handelnden, Kooperationen mit Partnerinstituten¹, Mitwirkung in europäischen und internationalen Netzwerken, Wissenschaftler austausch, Fachvorträgen auf internationalen Konferenzen oder Betreuung ausländischer Delegationen. Als Berufsbildungsinstitut, dessen Alleinstellungs-

¹ Das BIBB hat ein Kooperationsnetzwerk mit ca. 30 Instituten zur Berufsbildung bzw. Berufsbildungsforschung weltweit aufgebaut.

merkmal sich aus der Verbindung von Forschung, Entwicklung, Ordnung und Beratung speist, trägt das BIBB ebenso zur Sicherung der internationalen Anschlussfähigkeit der deutschen Berufsbildung bei, wie es den Dialog und den Austausch mit anderen Instituten der Berufsbildung weltweit führt. Zunehmend nachgefragt wurde in den letzten Jahren vor allem das Angebot des BIBB, in bestimmten Ländern seine Fach- und Prozessexpertise in Beratungsleistungen einfließen zu lassen.

Diese Beratungsarbeit steht im Mittelpunkt der weiteren Ausführungen.²

2. Leitlinien und Beratungsangebot

Leitlinien

Um auf Systemebene ansetzen und erfolgreich wirken zu können, bedarf es eines längerfristigen Engagements von Seiten des BIBB und des Partners sowie eine Umsetzung als gemeinsames Projekt. Reformprozesse sollten auf vorhandene Strukturen aufbauen. Sie verlaufen erfahrungsgemäß nicht linear, sondern benötigen Zeit für Lernschleifen bei allen beteiligten Akteuren. Um einen Beratungsprozess erfolgreich zu starten, sollte zu Beginn eine Verständigung in folgenden Punkten erzielt werden:

- Definition des anzustrebenden Ziels / der anzustrebenden Veränderung;
- Festlegung des zeitlichen Rahmens;
- Bereitstellung eines Budgets;
- Kooperation mit einem durchsetzungsfähigen Partner, der im Land die Steuerung des Prozesses übernimmt.

In der Beratung vertritt das BIBB ein systemisches und ganzheitliches Verständnis von beruflicher Bildung. Zum einen knüpft die Beratung an bestehende Strukturen im Partnerland an und zum anderen bietet sie Anstoß für Wandel und Entwicklung im gesamten System oder in einzelnen Sub-Systemen.

Das BIBB berät auf der Grundlage eines umfassenden Verständnisses von beruflicher Bildung: Berufsbildung ist nicht nur Vorbereitung auf das Arbeitsleben, sondern Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Berufliche Aus- und Weiterbildung fördern die Beschäftigungsfähigkeit, aber auch die Bereitschaft und Fähigkeit zur aktiven Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen.

² Internationale Aufgaben im Rahmen der europäischen Berufsbildungspolitik und im Bereich des internationalen Monitorings und Benchmarkings sind nicht Gegenstand dieses Dokuments.

Berufliche Handlungskompetenzen und berufliche Handlungsfähigkeit sind das Ziel von Aus- und Weiterbildung. Beschäftigungswirksame berufliche Bildung folgt dem Prinzip der vollständigen Handlung und fördert so die eigenverantwortliche und selbstständige Arbeit.

Berufliche Bildung umfasst Aus- und Weiterbildung und ist damit Teil lebenslangen Lernens. Ein wichtiger Aspekt ist die Entwicklung von Lernkompetenz, d. h. „Lernen lernen“. Berufliche Qualifikationen haben einerseits einen Wert auf dem Arbeitsmarkt, andererseits berechtigen sie zur Teilnahme an weiterführenden Bildungsgängen. Eine besondere Bedeutung für die Attraktivität und Nachhaltigkeit beruflicher Bildung hat die Durchlässigkeit zwischen allgemeiner, beruflicher und akademischer Bildung.

Die Anerkennung informellen Lernens erschließt große Potenziale an qualifizierten Arbeitskräften. Dies verbessert Chancen auf dem Arbeitsmarkt und ermöglicht den Zugang zu formellen Bildungsangeboten.

Die Prinzipien erfolgreicher Beratung sind:

Bestreben, alle relevanten Akteure an den Prozessen zu beteiligen; Förderung der Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Nicht-Regierungsorganisationen (Partizipation).

Orientierung am Bedarf der Partner; Förderung der Entwicklung von Berufsbildungssystemen und der Orientierung von Aus- und Weiterbildung am Bedarf des Arbeitsmarktes (Nachfrageorientierung).

Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial.

Einbeziehung des Genderaspekts im gesamten Beratungsprozess und Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Beratungsangebot

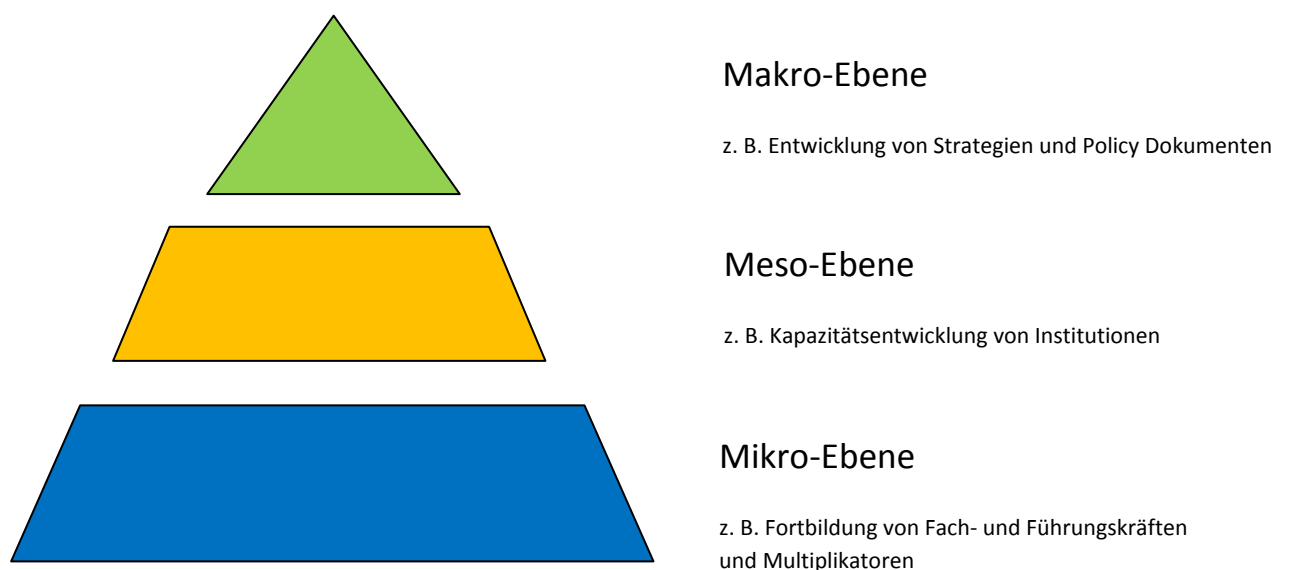
Das BIBB kann in der internationalen Beratung auf sein nationales Alleinstellungsmerkmal einer Verknüpfung von Forschung und Praxis in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zurückgreifen. Als nationales Kompetenzzentrum in der Berufsbildung wird im BIBB neuestes

Wissen zu den Entwicklungen in der Berufsbildung generiert, welches in die internationale Berufsbildungsberatung und Zusammenarbeit einfließt.

Das BIBB berät bei der Reform von Berufsbildungssystemen in den folgenden Bereichen:

- Entwicklung und Modernisierung von Berufs- und Ausbildungsstandards sowie darauf ausgerichteter Prüfungsstandards und –methoden;
- Gestaltung der Aus- und Weiterbildungsformen: Lernortkooperation zwischen Schule, Betrieb und anderen Ausbildungsorten; Förderung von Kompetenzzentren für bedarfsorientierte berufliche Qualifizierung von Fachkräften;
- Entwicklung von Konzepten zur Qualifizierung des (Praxis-)Personals in der beruflichen Bildung;
- (Weiter-) Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen;
- Auf- und Ausbau der Berufsbildungsforschung; zum Beispiel von Instrumentarien zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen
- Organisationsentwicklung für Institutionen der beruflichen Bildung, u.a. staatliche Berufsbildungsinstitutionen;
- Aufbau und Modernisierung von berufsbildungsrelevanten
 - Informations- und Wissensmanagementsystemen,
 - Kommunikationsplattformen;
- Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien sowie (digitalen) Medien;
- Gestaltung von Finanzierungsmodellen;
- Modernisierung des rechtlichen Rahmens;
- Vernetzung beruflicher Bildung mit Prinzipien nachhaltiger Entwicklung.

Je nach Bedarf des Partnerlandes erfolgt die Beratung auf allen drei Ebenen des Berufsbildungssystems.



3. Partnerländer und „Good Practice“-Beispiele

Partnerländer

Bereits im BerBiFG vom 12.01.1994 war die Mitwirkung des BIBB an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung nach Weisung des zuständigen Bundesministeriums festgeschrieben. Dieser Auftrag wurde bei der Reform des Berufsbildungsgesetz von 2005 (s. o) erneuert.

Fachleute des BIBB haben seit dieser Zeit in Kurzzeiteinsätzen weltweit zumeist Arbeits- und Bildungsministerien, staatliche Institutionen der Berufsbildung sowie Projekte der GIZ (ehemals GTZ, InWEnt, DED), SEQUA, dvv international und weiterer Institutionen im Bereich der beruflichen Bildung unterstützt.³

Inhaltliche Schwerpunktthemen der Beratung waren in diesen Jahren die Entwicklung von Standards (Ausbildungs-, Prüfungsstandards), die Qualifizierung des Ausbildungspersonals sowie grundsätzliche Beratung zum Aufbau eines nachfrage- und beschäftigungsorientierten Berufsbildungssystems mit enger Einbindung der Wirtschaft. Sektorale Expertise konnte das BIBB dabei insbesondere in den Bereichen der kaufmännischen Berufe, des Kfz-Wesens sowie in den Metall- und Elektroberufen einbringen.

Die Nachfrage nach Beratung durch das BIBB wird in der Regel von den Partnerländern über das BMBF oder direkt an die Leitung des BIBB herangetragen. Mit einigen Ländern unterhält das BIBB zudem Kooperationsvereinbarungen mit den für berufliche Entwicklung und Forschung zuständigen Institutionen. Die in diesen Vereinbarungen festgehaltenen Kooperationsaktivitäten werden von den Partnern jeweils anteilig finanziert und seitens des BIBB aus dem Stammhaushalt getragen. Die Finanzierung von Beratungsaktivitäten, denen keine Kooperationsvereinbarungen zugrunde liegen (z.B. Ägypten, Palästina, Türkei), wird vom jeweiligen Auftraggeber übernommen.

In den folgenden Partnerländern ist das BIBB zurzeit aktiv und berät Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung:

Ägypten

Das BIBB berät seit 2007 den Industrial Training Council (ITC), eine Einrichtung für berufliche Weiterbildung in Ägypten, welche dem Ministerium für Handel und Industrie (MTI) untersteht. Ziel der Beratungsaktivitäten ist es, das ITC in der Erfüllung ihrer Aufgaben als Kompetenzzentrum in der Berufsbildung zu professionalisieren.

³ Dazu gehörten Beratungseinsätze in Äthiopien, Brasilien, China, Georgien, Ghana, Indien, Irak, Iran, Kuba, Kasachstan, Lettland, Mexiko, Malaysia, Russland, Serbien, Singapur, Südafrika oder Usbekistan.

In einem ersten Schritt erfolgte dazu eine Fact-Finding-Mission, um die konkreten Bedarfe des ITC zu eruieren. Im Jahr 2008 wurde das ITC einer groß angelegten Organisationsanalyse unterzogen. Basierend auf den Resultaten und Empfehlungen des Gutachtens wurden im Jahr 2009 zum ersten Kooperationsfeld vier Arbeitspakete mit dem ITC ausgehandelt.

- Entwicklung einer ITC Vision und Mission;
- Entwicklung eines Leistungsmanagementsystems (Performance management system/PMS);
- Identifikation von Kernarbeitsprozessen und entsprechend standardisierten Arbeitsabläufen;
- Entwicklung von Mechanismen zur Qualitätssicherung für Bildungsanbieter.

In insgesamt vier Einsätzen in 2010 wurden die ersten drei Arbeitspakete durchgeführt. Zusammen mit Managern und Leitung des ITCs wurden die Organisationselemente in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Es ist geplant, die Aktivitäten nach vollzogenem Führungswechsel erneut aufzunehmen und das vierte Arbeitspaket durchzuführen.

Mexiko

Seit 2009 besteht zwischen BIBB und dem nationalen Berufsbildungsträger CONALEP (Colegio Nacional de Educación Profesional Técnica / Nationales Schulsystem für Technische Berufsausbildung) eine Kooperationsvereinbarung, die auch Beratungsleistungen des BIBB vorsieht.

Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarung wird derzeit von BIBB und CONALEP das Modellprojekt „MechMexDual zur Förderung dualer Elemente in der Mechatronik-Ausbildung in Mexiko“ geprüft. Ziel des Projektes "MechMexDual" soll sein, das aktuelle Berufsbildungsangebot von CONALEP (in den Bundesstaaten „Mexiko“, „Baja California“, „Nuevo León“, „Chiapas“ und „Tlaxcala“) im Berufsfeld der Mechatronik um duale Ausbildungsformen zu ergänzen. So soll die Ausbildung künftig mehr praxisbezogene Elemente enthalten und sich stärker am Bedarf und der Nachfrage der Wirtschaft orientieren. In der Planungsphase des Projektes ist vorgesehen, eine "Baseline Study" (Ausgangssituationsanalyse) in 2011 durchzuführen, deren Ergebnisse die Grundlage für die Durchführung des Projektes darstellen sollen. Arbeitsschwerpunkte hierzu sind die Qualifizierung von Ausbildern sowie die Einbeziehung der mexikanischen Privatwirtschaft in die Berufsbildung.

Indien

Indien steht vor der Herausforderung, das gravierende Ungleichgewicht zwischen unzureichend qualifizierten Arbeitskräften und dem gleichzeitig wachsenden Bedarf der indischen Wirtschaft nach qualifizierten Fachkräften bis zum Jahr 2022 abzubauen. Erforderlich ist daher der rasche Aufbau einer leistungsfähigen Berufsbildungsinfrastruktur (z.B. Ausbildungsstätten oder -zentren, qualifiziertes Bildungspersonal, moderne technische Ausstattung, Standards, moderne berufspädagogische Ausbildungsmethoden, Beteiligung der Wirtschaft an Berufsausbildung, Berufsbildungsforschung). Die Berufsbildungszusammenarbeit im Rahmen der deutsch-indischen Arbeitsgruppe (AG) geht auf den Wunsch des indischen Präsidenten, Mr. Manmohan Singh, aus dem Jahr 2007 zurück. Diese AG wurde gegründet, um die indische Regierung bei der Umsetzung ihrer "*National Skill Development Initiative*" fachlich zu unterstützen.

Das BIBB nimmt im Rahmen der AG koordinierende Aufgaben wahr. Außerdem leistet es inhaltliche Beiträge zu den in der AG beschlossenen drei Aktionslinien.

- Eine „*Stocktaking*“-Studie soll das Ausbildungsengagement deutscher Unternehmen in Indien untersuchen und Vorschläge zur Stärkung des Engagements erarbeiten.
- Beratung des „Central Staff Training and Research Institute“ (CSTARI) in Kalkutta, welches dem Director General Employment & Training (DGET) unterstellt ist. Themen der Beratung sind Berufsstandardisierung, Qualifikationsentwicklungsforschung und Ausbildung des Bildungspersonals sowie Planung eines Aufenthalts von bis zu vier Gastwissenschaftlern des CSTARI beim BIBB.
- Zusammenarbeit mit der semi-privatwirtschaftlichen „*National Skill Development Corporation*“ (NSDC) im Bereich Entwicklung von Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards.

Palästinensische Gebiete

Das BIBB unterstützt seit 2011 im Auftrag von GIZ bzw. BMZ die palästinensische Regierung beim Aufbau des Berufsbildungssystems. Die konkreten Beratungsaktivitäten orientieren sich an der nationalen Berufsbildungsstrategie und haben die Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF), die Entwicklung einer palästinensischen Berufsklassifikation entlang der AOC (Arab Occupational Classification) und die Erstellung eines Finanzierungsmodells berufliche Bildung zum Ziel. Das BIBB versteht seinen Auftrag als Prozessberater und Begleiter der nationalen Arbeitsgruppen. Ziel der Beratungseinsätze ist es, den zuständigen Personen Fachinhalte zu vermitteln, Entscheidungsoptionen aufzuzeigen und gemeinsam

den Prozess der Umsetzung zu gestalten. Die inhaltliche Umsetzung erfolgt durch die palästinensische Seite, damit Ergebnisse erzielt werden, die an den politischen Kontext und an die Bedarfe des Partners angepasst sind.

In der Erfüllung des ersten Arbeitspaketes wurden bereits drei Workshops mit Vertretern des Arbeits- und Bildungsministeriums durchgeführt. Die Umsetzung des zweiten und dritten Arbeitspaketes beginnt im Herbst 2011.

Thailand

Seit 2005 unterhält das BIBB einen Kooperationsvertrag und berät das Office of Vocational Education Commission (OVEC) im thailändischen Bildungsministerium. OVEC ist für die Ausgestaltung der beruflichen Bildung in den über 400 Berufscolleges im Land verantwortlich. Ziel der Beratung ist es, den Ausbau dualer Strukturen beruflicher Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und dabei auf eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Colleges und Betrieben in der beruflichen Bildung hinzuwirken. Vor einigen Jahren hat OVEC das System „Dual Vocational Training“ (DVT) an einigen Pilotcolleges eingeführt und versucht seitdem, diese Strukturen landesweit sukzessive zu verbreiten. Auch hier berät das BIBB den Partner in Fragen, wie man die thailändische Wirtschaft stärker in Planung, Implementierung und Evaluierung beruflicher Aus- und Weiterbildung einbinden kann. In diesem Zusammenhang haben OVEC und BIBB gemeinsame Workshops, Expertentreffen und Seminare durchgeführt zu Themen wie: Einbeziehung der Wirtschaft in die Gestaltung beruflicher Bildung, Finanzierung beruflicher Bildung/Kosten und Nutzen beruflicher Ausbildung, Entwicklung von Standards, Übergänge zwischen beruflicher Bildung und akademischer Bildung.

Luxemburg

2006 brachte die luxemburgische Abgeordnetenversammlung ein Gesetzesprojekt zur Reform des luxemburgischen Berufsbildungssystems ein, das darauf abzielt, das System der beruflichen Bildung neu zu ordnen. Insbesondere im Bereich der beruflichen Erstausbildung sind weitreichende Veränderungen vorgesehen, die schrittweise bis 2013 implementiert werden sollen. Davon sind insgesamt 126 Ausbildungsgänge auf drei verschiedenen Niveaustufen betroffen. In dem Projekt werden die Ordnungsgrundlagen für diese Ausbildungsgänge (d. h. Ausbildungsprofile, Rahmenlehrpläne, Lehrpläne und Bewertungskriterien) grundlegend überarbeitet bzw. neu entwickelt.

Im Frühjahr 2008 hat das luxemburgische Bildungsministerium das BIBB um Unterstützung und Beratung bei der Reform der beruflichen Bildung gebeten und zwar insbesondere bei

der Entwicklung kompetenzbasierter Ordnungsmittel und der Qualifizierung des Bildungspersonals.

Good Practice – Beispiel Türkei

Der Ausgangspunkt der internationalen BIBB-Beratungsaktivitäten bildet das von Ende 1994 bis Ende 2002 durchgeführte Weltbankprojekt in der Türkei, das auf die Entwicklung und Einführung von nationalen Berufsstandards, Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren zielte. Orientiert an der Nachfrage des Arbeitsmarkts wurden 250 Berufsstandards auf bis zu drei Anforderungsniveaus entwickelt sowie entsprechende Verfahren und Strukturen zur praktischen und theoretischen Prüfung und Zertifizierung von Arbeitskräften auf der Grundlage dieser Standards konzipiert.

Unmittelbares Ziel des BIBB-Beratungsprojekts war es, durch die Einführung eines gesellschaftlich konsensfähigen Systems von Berufsstandards und darauf bezogener Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren zu mehr Transparenz zwischen angebotenen und nachgefragten Qualifikationen beizutragen. Die im Rahmen des Projekts in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Wirtschaft entwickelten Berufsstandards beinhalteten neben einer aktualisierten Berufsbezeichnung als Kern eine detaillierte Beschreibung der bei der Ausübung des Berufs relevanten Tätigkeitsbereiche und zugeordneten Tätigkeiten. Darüber hinaus wurde eine Einordnung des Berufs in die internationale Standardklassifikation der ILO und in die vom CEDEFOP für die EU erarbeiteten Berufs Anforderungsprofile vorgenommen.

Im Rahmen der Projektdurchführung hatte das BIBB nicht nur eine Beratungsfunktion gegenüber den türkischen Vertretern aus Staat, Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft inne, sondern ihm oblag auch die volle sachliche und personelle Projektverantwortung. Zur Implementierung des Projekts beschäftigte das BIBB dreizehn örtliche Fachkräfte im Rahmen eines BIBB-Verbindungsbüros in Ankara sowie ca. 30 Moderatoren zur landesweiten Durchführung der ca. 750 Workshops zur Entwicklung der Standards und der Prüfungseinheiten.

Die Aktivitäten im oben skizzierten Weltbankprojekt gaben einen wesentlichen Ausschlag für die weitere Zusammenarbeit des BIBB mit dem türkischen Arbeitgeberverband Textil, die in 2003 im Rahmen einer schriftlichen Vereinbarung konkretisiert wurde⁴.

⁴ Die türkische Textilindustrie, die im Jahr ca. 12 Milliarden € umsetzte, stand Anfang des letzten Jahrzehnts vor einer großen Umstrukturierung. Da die Industrie bei der Produktion von Bekleidung im Niedrigpreissegment nicht mit den geringen Herstellungskosten in einigen asiatischen Ländern mithalten konnte, richtete sich nun die Strategie auf die Produktion von höherwertiger Fertigung. Um diesen Schritt von der Massenproduktion zum Design zu bewerkstelligen, setzte der Verband daher verstärkt auf berufliche Qualifizierung von Fachkräften.

Ziel der Kooperation war daher, in einem ersten Schritt die bestehenden Curricula der türkischen Textilberufe in den beruflichen Vollzeitschulen unter Berücksichtigung der im Weltbankprojekt entwickelten türkischen Berufsstandards und entlang der deutschen Ausbildungsordnungen zu modernisieren und in einem zweiten Schritt, die Errichtung von drei überbetrieblichen Berufsbildungszentren (ÜBZ) beratend zu begleiten. Entsprechend war das BIBB in Zusammenarbeit mit dem ÜBZ in Bad Säckingen und der Fachhochschule Münchberg über mehrere Jahre bei der Entwicklung der Standards (Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards), der Curricula, Prüfungsmethoden und –fragen, Lehr- und Lernmaterialien und Medien sowie bei der Ausbildung von Lehrern und Ausbildern in der Textilindustrie beratend tätig. So wurde im Jahr 2007 das erste überbetriebliche Textilberufszentrum in der Nähe von Istanbul und das zweite im Jahr 2008 in Adana eröffnet; das dritte Zentrum hat im Jahr 2010 in Kayseri seine Arbeit aufgenommen. Der Verband plant nun die Errichtung von drei weiteren ÜBZ, wobei das BIBB weiterhin die Arbeiten des Textilverbandes beratend begleiten soll.

Mit Blick auf nachhaltige Ergebnisse der Beratungsarbeit zeigt dieses Beispiel, wie aus dem Weltbankprojekt in der Türkei eine Institution hervorgegangen ist, die die Arbeit an den nationalen Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards und den Aufbau eines landesweiten *Trade-Testing-Systems* fortführt. Auch die fortdauernde Beratung des türkischen Textilarbeitgeberverbandes bei der Errichtung von ÜBZ durch das BIBB ist auf die Vorarbeiten im Weltbankprojekt zurückzuführen.

Good Practice – Beispiel Vietnam

Im Jahr 2000 bat die Generaldirektion für Berufsbildung im „Ministerium für Arbeit, Invalide und soziale Angelegenheiten“ (MOLISA) das BMBF um Unterstützung bei der Planung der Strategie zur Entwicklung der Berufsbildung in Vietnam für die Jahre 2001 bis 2010. Das BMBF beauftragte daraufhin das BIBB, die vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen bei der Erstellung eines entsprechenden Strategiepapiers zu unterstützen. Ende 2000 erarbeiteten beide Seiten in einer einmonatigen Gutachtermission gemeinsam Thesen zur Verbesserung der Informationsbasis der beruflichen Bildung, der Qualität der beruflichen Bildung sowie zur Entwicklung des Systems und seiner institutionellen Rahmenbedingungen.

Als eine Konsequenz aus den Thesen zur Verbesserung im Bereich der institutionellen Rahmenbedingungen wurde im Dezember 2000 das *Vocational Science Research Center* (VSRC) gegründet. Es gehört zur Generaldirektion für Berufsbildung im Arbeitsministerium (MOLISA) und hat seine Arbeit zum Beginn 2002 aufgenommen.

Hauptaufgaben des VSRC sind:

- Arbeitsmarktbeobachtung und Arbeitsmarktdokumentation;
- Entwicklung von Qualifikationsstandards für Curricula in Erstausbildung und Weiterbildung (Lernziele und Lerninhalte);
- Entwicklung eines Systems von Prüfungen und Zertifikaten;
- Medien, Lehr- und Lernmittelforschung;
- Qualifizierung von Ausbildungs- und Lehrpersonal;
- Beobachtung von internationalen Entwicklungen und Kontaktstelle für ausländische Wissenschaftler.

Damit entstand für das BIBB ein Partnerinstitut, mit dem es im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projekts seit dem Jahre 2004 kooperiert. Besonderes Merkmal dieser Kooperation ist, dass sie in die bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit von GIZ mit MOLISA integriert ist und insoweit ein gelebtes Beispiel der von der Bundesregierung im internationalen Kontext geforderten „Berufsbildungszusammenarbeit aus einem Guss“ darstellt.

Ein Schwerpunkt der BIBB-Beratung in Vietnam liegt in der (nachfrageorientierten) Modernisierung von Ausbildungsberufen, insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. Dabei werden Ansätze zur Beteiligung der Wirtschaft an der Erstellung von Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards entwickelt. Entsprechende Instrumente zur Qualifikationsbedarfserhebung wurden bereits in gemeinsamen Pilotprojekten umgesetzt.

Im Jahr 2006 und 2010 waren mehrere Gastwissenschaftler des VSRC beim BIBB zu Gast, um mit Fachleuten innerhalb und außerhalb des BIBB, Vertretern der Sozialpartner und der Wirtschaft Fragen der Modernisierung beruflicher Bildung zu diskutieren und mögliche Transferpotenziale für die Reform der beruflichen Bildung in Vietnam zu identifizieren.

Seit dem Jahr 2010 arbeiten Fachleute des BIBB gemeinsam mit der GIZ und dem Partnerinstitut an der Entwicklung eines vietnamesischen Berufsbildungsberichts. Experten des BIBB unterstützen dabei das vietnamesische Partnerinstitut bei der Konzeption und der Erstellung eines nationalen vietnamesischen Berufsbildungsberichts nach Vorbild des deutschen Berufsbildungsberichts und Datenreports.

4. Perspektiven der internationalen Beratungstätigkeit

Wie die Darstellungen zeigen, wird das BIBB als kompetenter Ansprechpartner beim Aufbau oder bei der Reform von Berufsbildungssystemen in Schwellen-, Entwicklungs- und Transformationsländern wahrgenommen und nachgefragt. Gleichzeitig gewinnt die Berufsbildung auch in der internationalen Zusammenarbeit an Bedeutung. So erweitert beispielsweise das BMBF aktuell seine Internationalisierungsstrategie neben den Bereichen von Wissenschaft

und Forschung auch um das Feld der internationalen Bildungszusammenarbeit. Das BMZ entwickelt zeitgleich eine Bildungsstrategie für die Entwicklungszusammenarbeit. Um ein weiteres Beispiel zu nennen: Auch bei der UNESCO genießt die Berufsbildung zurzeit strategische Priorität.⁵ In diese Zusammenhänge ist das BIBB eingebunden und unterstützt mit fachbezogenen Beiträgen und Kommentierungen.

Internationale Beratung als Querschnitts- und Personalentwicklungsaufgabe

Das BIBB stellt sich den wachsenden Herausforderungen an seine internationale Arbeit, indem es Kernkompetenzen des gesamten Instituts in internationale Beratungseinsätze einfließen lässt und so erforderliche internationale (Beratungs-)Kompetenzen vorausschauend im BIBB auf- und ausgebaut werden. Internationale Zusammenarbeit und Beratung ist als wichtige Querschnittsaufgabe im BIBB zu verstehen und greift in ihrer Umsetzung auf die breite Fachexpertise des Instituts zurück. Im Rahmen seines Tätigkeitsprofils koordiniert der Arbeitsbereich „Internationale Zusammenarbeit und Beratung“ (AB 1.4) die Einbindung der Fachkenntnisse im BIBB in maßgeschneiderte Beratungsansätze. In der Konzeption und erfolgreichen Umsetzung von Projekten unterstützen Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Fachabteilungen durch Kurzzeiteinsätze in den Partnerländern, als interne Berater oder als gefragte Gesprächspartner hochrangiger ausländischer Delegationen.

Erfolgreiche Beratung bedarf fundierter Kompetenzen im Dialog mit dem Partner sowie in der Reflektion der eigenen Rolle. Bei aller Überzeugung von der Leistungsfähigkeit des deutschen Berufsbildungssystems muss bei erfolgreicher Beratung ein offener, lösungsorientierter und Innovationen zulassender Prozess gestaltet werden. Daher setzt das BIBB neben fundierter Fachkenntnis vor allem auf die Kompetenz zur Gestaltung jener Arbeits- und Lernprozesse, die für beide Seiten Nutzen stiftend sein sollen. Dies sind insbesondere interkulturelle und soziale Kompetenzen sowie Fach- und Methodenkompetenz, die zu einer umfassenden Beratungskompetenz beitragen.

⁵ Zum Beispiel sei hier der Weltbildungsbericht erwähnt, der von der UNESCO jährlich herausgegeben wird und sich im kommenden Jahr (2012) dem Schwerpunktthema „Skills Development“ (Entwicklung von Qualifikationen) widmet.



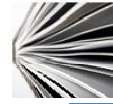
Umgang mit dem Partner

- Flexibilität
- Offenheit für unterschiedliche Ansätze und Verfahren
- Kommunikationsfähigkeit
- interkulturelle Kompetenz



Umgang mit der Rolle

- (Rollen-) Reflexionsfähigkeit
- methodische Kenntnisse



Umgang mit dem Thema

- Abstraktionsfähigkeit vom deutschen System
- Anknüpfen an bestehende Strukturen im Land
- Sprachkenntnisse

Fokussierung der Beratungstätigkeit

Angesichts steigender Nachfrage und begrenzter Ressourcenausstattung wird sich das BIBB in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit auf Länder fokussieren, in denen grundlegende institutionelle Voraussetzungen für die Implementierung oder Modernisierung eines nationalen Berufsbildungssystems gegeben sind. Hierzu zählen u.a. die Bereitschaft der nationalen wie der deutschen Wirtschaft, einen Beitrag zur qualitativen Verbesserung des Berufsbildungssystems zu leisten wie auch das Interesse zentraler Akteure an entsprechendem Dialog und fachlichem Austausch. In der Regel werden diese Kriterien vorwiegend die G20-Staaten⁶ sowie für die deutsche Bundesregierung wichtige Schwellen- und Entwicklungsländer mit Innovationspotential (z. B. Vietnam) erfüllen. Bei letzteren ist eine Zusammenarbeit mit Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit evident, da die geschätzte Fachexpertise des BIBB Gewinn bringend für das Partnerland in die vorhandene Beratungsinfrastruktur, die Kenntnisse zum erfolgreichen Handeln in fragilen Kontexten sowie in ein Umfeld eingespeist wird, das insbesondere die Bedarfe des informellen Sektors, welcher in diesen Ländern typischerweise von großer Bedeutung ist, berücksichtigen und bedienen kann.

⁶ Argentinien, Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Mexiko, Russland, Saudi Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei, Großbritannien, USA und die Europäische Union.

Vernetzung und Kooperation

Mit seinem Alleinstellungsmerkmal auf Bundesebene ist das BIBB ein attraktiver Kooperationspartner. Vernetzung bzw. die Bildung von Netzwerken ist ein wichtiges Instrument, um Synergien zu nutzen und sich im internationalen Wettbewerb als Vertreter des dualen Berufsbildungssystems kohärent aufzustellen. Mit zentralen Akteuren der internationalen Zusammenarbeit, wie der Deutschen UNESCO-Kommission oder der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), bestehen daher bereits bewährte Kooperationsbeziehungen. Diese strategischen Partnerschaften sind auszubauen. Hierzu zählen auch die deutschen Außenhandelskammern (AHK) als wichtige Partner in der Kooperation vor Ort, die im Rahmen der deutschen Außenwirtschaftsförderung u. a. Projekte der Bundesregierung durchführen.

Mit den dargestellten Instrumenten und Maßnahmen ist das BIBB bestrebt, die Qualität der Beratung zu sichern und systematisch auszubauen und damit den steigenden Herausforderungen an die internationale Berufsbildungszusammenarbeit in ihrer Komplexität angemessen zu begegnen.

Ansprechpartner "Internationale Systemberatung" (AB 1.4)

Internationale Beratung

Michael Wiechert

Telefon: 0228 107-1604

E-Mail: wiechert@bibb.de

Melanie Hoppe

Telefon: 0228 107-1914

E-Mail: hoppe@bibb.de

BIBB-Beratungskonzept

Jan Ebben

Telefon: 0228 107-1055

E-Mail: ebben@bibb.de

Download-Angebot

Broschüre: „Modernisierung beruflicher Bildung – internationale Systemberatung des BIBB“ http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Modernisierung-berufliche-Bildung_2010_de.pdf

Flyer: „Berufliche Bildung für die Zukunft – Internationale Systemberatung des BIBB“ http://www.bibb.de/dokumente/pdf/berufliche_bildung_zukunft_flyer_de.pdf

Die Publikationen stehen in Englisch und weiteren Sprachen zu Verfügung unter <http://www.bibb.de/en/26172.htm>

Film "Berufsausbildung in Deutschland - Zukunft sichern" (15 min)

Der Film informiert über die wesentlichen Elemente der deutschen Berufsausbildung in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Koreanisch, Spanisch, Russisch, Türkisch, Portugiesisch, Chinesisch und Arabisch unter: <http://www.bibb.de/de/wlk32526.htm>.